

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbells,
fällt der hiesigen
Kremsverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 189.

Dienstag, den 15. August

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Deckung der Societäts-Ausgaben im 1. Semester or. von jedem Hundert der Versicherungssumme ein Beitrag von 2 Sgr. in 1. Klasse, 2 Sgr. 8 h., in 2. Klasse, 6 Sgr. 8 h. in 3. Klasse erforderlich ist, und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.

Die Beiträge der Interessenten im Saalkreise betragen im Ganzen 3420 R. 10 Sgr. 10 h.
Halle a/S., den 29. Juli 1871.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor,
Königlicher Landrath des Saalkreises. E. v. Krosigk.

Zur Tagesgeschichte.

Der morgende Geburtstag Napoleons I., eine lange Reihe von Jahren hindurch in Frankreich als der Träger glorreicher Erinnerung und neuen kriegerischen Begehrens festlich begangen, fiel im vorigen Jahre mitten in die heißen Kampftage von Metz, und der Nefse des Onkels hatte damals an Anderes zu denken, als an die Verherrlichung seines Vorgängers. Bei der Wiederkehr des 15. August in diesem Jahre ist der Thron der Napoleoniden längst zum alten Holze geworfen, und die Venome-Säule, das Denkmal des Gewaltigen in der Hauptstadt Frankreich, ist nicht mehr. Den Gründer der Dynastie, welche nun für immer beseitigt sein dürfte, können wir heute mit ruhigerem Blicke betrachten, nachdem die letzten Folgen seines unheilvollen Schaltens von unserem Vaterlande abgewandt sind. Die Epoche des Napoleonismus ist nun für immer vorüber, wo er geleistet hat, was er leisten konnte und sollte, Frankreichs Welt Herrschaft durch Ueberbrauch zu zerstören und die unsere, eine Welt Herrschaft des Friedens, zu begründen. Von nun an sehen wir mit dem heiteren Gleichmüthe historischen Blicks den 15. August wiederkehrend heraussteigen und fühlen uns frei genug im Gemüthe, die teuflische Götlichkeit des genialen Corsen zu rühmen, auch er ist uns hinfort „ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“

Berlin. S. M. der Kaiser hat bestimmt, 1. daß als kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige, rechtssehende Adler mit rothem Schnabel Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustbilde den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten preussischen Adler, über demselben die Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln in Anwendung gebracht werde; 2. daß die kaiserliche Standarte in Purpurgrund das Eiserne Kreuz, belegt mit dem kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adlers-Ordens umgebenen Wappen in weißem Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahmentuchs abwechselnd den preussischen Adler und die kaiserliche Krone enthalten soll.

Die Bedeutung der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Oesterreich reicht über Deutschlands Grenzen hinaus. Handelt es sich bei dem Besuche Kaiser Wilhelms zu Ischl auch nur um einen freundschaftlichen Besuch, den der kaiserliche Oheim gelegentlich seiner Badereise seinem kaiserlichen Nefen und dessen Familie abstatet, hat auch die Politik an sich mit diesem Besuche nicht das Geringste zu schaffen, wie ja schon aus der Abwesenheit der obersten Räte der beiden Monarchen hervorleuchtet, so liegt in dem herzlichen Familienverkehr der hohen Verwandten für ihre beiderseitigen Völker doch die Bürgschaft, daß nach den persönlichen Neigungen der Herrscher die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Staaten nur noch befestigt und enger gezogen werden sollen, und dies ist selbst in dem gegenwärtigen Zeitalter der Realpolitik unbe-

streitbar ein Moment, das von den friedliebenden Elementen in der Bevölkerung der zwei Nachbarreiche mit höchster Befriedigung willkommen geheißen werden dürfte.

Elfaß-Lothringen. Der in Mühlhausen erscheinenden „Asacien“, welcher der Präfectur des Oberrheins zu ämtlichen Publicationen dient, will wissen, daß der Reichskanzler die Anordnung getroffen habe die seiner Zeit vom Civil-Commissariate im Elfaß eingeführte confessionelle Schulverwaltung in eine confessionenlose umzuwandeln.

Oesterreich. Die interessantesten politischen Nachrichten liegen heute aus Oesterreich vor, woher der Telegraph die unmittelbar bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses, sowie der sämmtlichen Landtage meldet, in welchen sich die verfassungstreue Partei seither in der Majorität befand. Ferner wird die Einberufung sämmtlicher Landtage auf den 14. Septbr. angekündigt, die nächsten vier Wochen werden mithin eine ziemlich weit ausgebehnte und stellenweise vielleicht etwas hochgehende Wahlbewegung mit sich bringen. Bis jetzt hat die verfassungstreue Partei ihre Opposition gegen das Programm des Ministeriums noch keineswegs aufgegeben, und es bleibt nun abzuwarten, wie sich die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit bei den Wahlen zu jenem Programm stellen wird.

Italien. Wie versichert wird, hat der italienische Gesandte in Paris von Seiten des Hrn. Thiers eingehende Erklärungen erhalten und dem diesseitigen Gouvernement übermittelt, aus denen hervorginge, daß die französische Regierung nach wie vor entschlossen ist, freundschaftliche Beziehungen mit Italien zu unterhalten, wenn auch die Reden in der Nationalversammlung zu Versailles in der Sitzung vom 22. Juli Mißtrauen hätten erwecken können.

„Osservatore Romano“ veröffentlicht den Wortlaut einer neuen päpstlichen Encyklica an den katholischen Episkopat. In derselben spricht der Papst den Gläubigen im Allgemeinen und den Bischöfen insbesondere seinen Dank aus für die anlässlich seines Jubiläums erwiesenen Glückwünsche und Ehrfurchtsbezeugungen aller Art. Er richtet hierauf die Ermahnung, für Freiheit des heiligen Stuhles, für den Sieg der Kirche und die Ruhe der Welt zu beten.

Spanien. Man schreibt der „Epoca“ aus Paris: die Reise des Ex-Kaisers Napoleon und der Ex-Kaiserin nach Spanien ist sehr wahrscheinlich. Sie würden eines der Güter der Gräfin Montijo bewohnen.

Aus Halle und Umgegend.

Kunst und Wissenschaft. Die „Deutsche morgenländische Gesellschaft“ wird am 26. t. Wits. in Halle tagen; das Präsidium der deutschen Dante-Gesellschaft hat, wie wir hören, beschlossen, sich beregter Versammlung anzuschließen.

Vorgänge. Die Cholera nähert sich langsamem Schrittes; unsere Aerzte hoffen ihr kräftig zu begegnen, — deshalb hat sich ein großer Theil derselben auf die Reise begeben.

Gestern feierte der Maurer Wagner sein fünfzigjähriges Jubiläum. Nach einer Morgenmusik verehrten ihm seine Cameraden einen Lehnstuhl, eine Pfeife und ein eingerahmtes Gedicht, verherrlichten auch den Tag durch ein Gartenfest, verbunden mit Concert und Ball in Freyberg's Garten. Möge dem noch rüstigen Jubilar, der noch bei dem ältern Maurermeister Berner gelernt, ein recht heiterer Lebensabend beschieden sein!

Die Siebichensteiner Liedertafel feierte gestern ihr 25jähriges Stiftungsfest in der bereits angeedeuteten Weise. Das Programm des Concertes in der „Weintraube“ begann mit dem Choral „Nun danket Alle Gott“ und enthielt außerdem verschiedene Chor- und Sololieder von Mozart, Mehul, Zöllner, Abt, Möhring, Becker.

Wir hören, daß am 27. d. M. der durch seine trefflichen musikalischen Leistungen bekannte Pflünerbund in Leipzig (25 Vereine) einen Ausflug nach Halle machen und event. in der „Weintraube“ ein Concert veranstalten werde.

Am vergangenen Sonnabend ist, wie aus Wörmlich uns erzählt wird, eine Erntefuder des Deconomen Körting durch Undorichtigkeit des Knechtes, welcher ein brennendes Streichhölzchen hinter sich warf, verbrannt. Der Knecht und die Pferde kamen unbeschädigt davon.

Gestern Vormittag fiel ein kleiner Knabe am Landungsplatze der Rabeninsel ins Wasser, glücklicherweise wurde er dem Ertrinken nahe gerettet.

An demselben Tage hatte ein Mann in der Mühlgasse noch Morgens 5 Uhr auf dem Straßenpflaster sein Nachtlager aufgeschlagen und erregte durch diese Situation allgemeinen Widerwillen.

Berichtigung. Mit Bezugnahme auf die betr. Notiz in der Sonntags Nummer (188) unseres Blattes, erläutern wir unsere Mittheilung dahin, daß die neben der Cichoriendarre der Herrn Runke & Sohn lagernden Düngerhaufen, unter welcher der Hauptstrang der Waisenhauswasserleitung durchgeführt ist, nicht den genannten Herren zugehören, sondern daß es die bei der Separation den hiesigen Deconomen angewiesenen Düngerablagerungsplätze sind.

Anregungen. Die Rasenanlagen auf dem Francensplatze sind so retrograd, daß sie in kürzester Zeit des Besprengens bedürfen, um nicht ganz zu verderben.

Auf demselben Platze — einem Haltepunkte! — sieht man zu keiner Tageszeit eine Droschke. Auf Anfrage erwiderte man: „Wir fahren nur dahin, wo wir immer Fuhrer erwarten können“.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 16. August früh 10 Uhr Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 16. August früh 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

„Zwischen Himmel und Erde“.

Otto Ludwig's meisterhafte Erzählung dieses Namens, handelt von dem Lebensschicksale von Männern, deren Beruf die lebensgefährliche Arbeit „zwischen Himmel und Erde“ ist und welche, als Dachdecker allen Gefahren ihres Gewerbes ausgesetzt, unsere Theilnahme herausfordern, indem zugleich die psychologische Feinheit der Schilderung von Charakteren und der tiefe sittliche Ernst, welcher das Ganze durchweht, unsern Geist beschäftigt, unser Gemüth auf das Mächtigste erregt.

Einer der dramatisch bewegtesten Scenen dieser Erzählung nimmt ihren Ausgang von einem durch rucklose Hand zerschnittenen Seile, dessen Riß ein Menschenleben zum Opfer fordert, freilich, in der Erzählung, ein verlorenes, verkommenes Leben, doch aber, möglicherweise auch ein werthvolles, edles. An die Erzählung Otto Ludwig's fühlte ich mich in den letzten Tagen lebhaft gemahnt, als ich die Sensationsnachricht von dem tragischen Ende der Seiltänzerin Braatz zu Arab las; aber nicht der äußere Umstand, daß dort wie hier ein zerrissenes Seil die Katastrophe

herbeiführt, ließ die Erinnerung so lebhaft sich gestalten, sondern die weit ernstere Frage nach dem ethischen Moment in der Begebenheit.

Ein zerrissenes oder angefügtes Seil — wer denkt da nicht sofort auch an die verunglückten Besteiger des Matterhorn, an das zerrissene, oder, wie damals Manche glaubten, durchschnittene Seil, dessen Riß zwei Menschenleben kostete und an die tiefe Erschütterung, welche das Schicksal der kühnen oder tollkühnen englischen Touristen erregte!

Was läßt denn den Dachdecker, was den Touristen, was die Seiltänzerin ihr Leben dem Zufall, der Haltbarkeit eines Taues anvertrauen?

Diesen das harte Gebot der Arbeit und des Erwerbes, jenen Neugierde, Eitelkeit oder Forscherstinn, jene endlich — was? ist's nicht auch ein Beruf, auch ein Erwerb, ist's nicht auch der Kampf um Existenz, Brod und Geld, freilich mit befriedigter Eitelkeit, mit dem Flittergold einer Art von Ruhm verbrämt!

Arbeiten nennt der Akrobat, der Kunstreiter, der Seiltänzer seine Leistung, und so wäre denn die in der Ausübung ihres Berufes verunglückte Seiltänzerin auch ein Opfer der Arbeit wie der von dem Triebrad der Maschine erfaßte Arbeitermann, wie der verschüttete Bergmann, der gescheiterte Seemann? Nein, das ist es doch nicht, es ist etwas ungleich Traurigeres, das gesunde moralische Gefühl fühlt es heraus, daß hier ein ganz anderes Moment in Mittheilung tritt, und doch ist gewiß das Schicksal eines von der Maschine zermalnten braven Arbeiters, der vielleicht eine zahlreiche Kinderbeschaar, eine alte Mutter, ein krankes Weib zu erhalten hatte, noch weit trauriger als das der verunglückten Seiltänzerin. Bei dieser aber sind wir Alle mehr oder weniger entfernte Mitschuldige dieses Todes, und das ist der innerste Grund jenes geheimnißvollen Trauens, das wir empfinden. Nur wer aus bewußtem Abscheu dagegen, die Gefahr eines Menschenlebens zum entsetzlichen Schauspiel zu machen, nie in seinem Leben einen Löwenbändiger, einen Seiltänzer, einen Lustspringer, einen Kunstreiter seine halzbrechenden Künste machen gesehen, möge sich dieser Mitschuld frei erklären, aber wie Wenige von uns können dies wol? Wenn Bath, der Löwenbändiger, als du mit klopfendem Herzen ihn in den Käfig der fünf Löwen treten sahst, von den Bestien zerfleischt würde; wenn Leotard, als du ihn den Trapezsprung machen sahst, stürzte; wenn der chinesische Messerwerfer, als du zusahst, einmal fehlte und seinen Cameraden trafe: hättest du nicht tief in deiner Brust das Gefühl mit dir genommen, auch mit Ursache an diesem Tode gewesen zu sein; denn wenn Niemand solchem Schauspiel zusähe, wenn Niemand einen Kreuzer Entrée zahlte, um Künste zu sehen, die mit Lebensgefahr des Ausführenden verbunden sind, würde nicht von selbst dies traurige Gewerbe der Schaustellung von lebensgefährlichen Wagnissen aufhören? Gewiß hast du schon oft über die Grausamkeit der alten Römer mit ihren Gladiatorenspielen, der Spanier mit ihren Stiergefechten u. dgl. dich bitter tadelnd ausgesprochen, besonders wenn du an die fromme Geistesfürstin Eugenie, oder die nicht minder fromme Erbkönigin Isabella dachtest, die solche Schaupiele besonders liebten, und bist du nicht als Zuschauer jener lebensgefährlichen Kunstleistungen ganz in den gleichen Fehler verfallen?

Das Schicksal der armen schönen gefeierten Braatz, die, in des Lebens Blüthe hingerafft, plötzlich eine noch zuckende Leiche vor den Tausenden erschütterten Zuschauern dalag, sollte zu etwas Besserem dienen, als zu einer momentanen Sensation und zu einem achselzuckenden „Wie schade!“ es sollte die Frage aufregen helfen, ob die Gesellschaft, ob der Staat es dulden könne und dürfe, daß das freile Spiel mit dem Leben als ein Ritze der Schaulust und das Aufregungsmittel einer nicht bloß aus den Ungebildeten bestehenden Menge geübt würde. Die Klage über den Verfall der edlen Schauspielkunst, über die Entfittlichung der Masse, über Leichstinn, Sittenlosigkeit und Rohheit, welche die öffentliche Schaubühne verbreitet, statt eine Schule der Kunst, Sitte und Bildung zu sein, hat nicht zum geringen Theil ihren Grund darin, daß der Reiz der lebensgefährlichen Schaustellungen Nahrung und Verbreitung findet, und wie einst die deutsche Bühne vom Hanswurst und der improvisirten Comödie gereinigt werden mußte, so gilt es heute, die sittenlosen und verwerblichen Schaustellungen und Gauklerkünste zurückzubringen und im Geiste der Humanität und edlen Sitte gänzlich zu verbannen, soweit sie mit Lebensgefahr des sogenannten Künstlers oder der Künstlerin verbunden sind und soweit zarte Kinder dazu mißbraucht und in körperlicher Entwicklung und geistiger Ausbildung dadurch gefährdet werden.

Städtewesen.

Die Frage wegen Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts ist seit einiger Zeit auch in Leipzig auf die Tagesordnung gesetzt worden. Dieselbe ist jetzt so weit gediehen, daß eine vom Schulausschusse der Stadtverordneten eingesetzte Subcommission ein Gutachten erstattet und diese sich in ihrer Majorität für Aufhebung des Schulgeldes entschieden hat.

Kunst und Wissenschaft.

London. Die letzten Sitzungen des britischen Naturforscherverbandes in Edinburgh waren hauptsächlich interessant, weil es in der Abtheilung für Anthropologie zu einem recht heißen Strauße kam, in welchem unter andern mehrere geistliche Herren eine Lanze brachen. Das Turnei entwickelte sich ob der Darwin'schen Theorie. Mr. Staniland Wake nämlich hielt einen Vortrag „über den Menschen und den Affen“, in welchem er zwar nicht ganz so weit ging, wie Darwin, sich jedoch in vielen Punkten der Theorie desselben anschloß. Dem Vortrage folgte eine etwas mehr als lebhaft Diskussion, mit starken persönlichen Anspielungen. So begründete Mr. Broodie seine Opposition gegen den Darwinismus auf die Hoffnung auf Unsterblichkeit, die jedem civilisirten und uncivilisirten Menschen — mit Ausnahme einiger Darwinianer — eingepflanzt sei. Mr. King behauptete dann, ein jeder Mensch habe in seiner eigenen Person eine Entwicklung ähnlicher Art durchgemacht, wie diejenige, durch welche der Mensch sich aus den niedrigen Thieren herangebildet habe. Worauf der hochwürdige Thomas Smith in aller Gemüthsruhe erklärte, der Vortragende habe sich einer Anzahl von Ausdrücken bedient, welche nichts weiter als handliche Formen zur Verdeckung seiner absoluten Unwissenheit seien und die antidarwinische Partei habe Zeit zu warten, bis die Wissenschaft ihren Abschau losgeworden sei. Mr. Conway andererseits stellte sich auf die Seite des Vortragenden; derselbe habe der Theologie unserer Zeit einen bedeutenden Kompromiß angeboten, welcher jedoch mit nichts weniger als Dank abgelehnt worden sei. Er hob hervor, daß die Thiere vielleicht Kräfte besitzen könnten, von denen wir nur wenig wissen, aber die Zweifel, welche er über die Schöpfung aussprach, wurden mit Ausrufen der Enttäuschung begrüßt. Dr. Cairns stellte darauf die Frage, ob es nicht möglich

sei, daß auch der Mensch — wie es vom Affen behauptet werde, sich in Zukunft noch weiter in ein höheres Wesen entwickle; Dr. Donkin wiederholte die häufig aufgestellte Behauptung, mit Ausnahme des Gehirns stehe der Mensch physisch in jeder Beziehung unter dem Affen, während Professor Struthers aus seiner anatomischen Erfahrung die Behauptung aufstellte, daß der Mensch viele Strukturen habe, die noch weniger als unnütz seien, und die sich nur auf dem Wege der Darwin'schen Theorie erklären ließen. Nachdem die Discussion so weit geblieben war, erhob sich Dr. Wake, um seinen Vortrag gegen die gemachten Angriffe zu verteidigen; aber vor dem Widerstreit der Beifalls- und Mißfallsbezeugungen konnte er nicht zu Worte kommen und so ging die Sitzung zu Ende.

Wertsprüche.

- Wird Jemand reich, so kommen ihm gleich seine Hände schief vor.
- Der Zornige wird bald alt.
- Ein König muß der Krone würdig sein.
- Gehst du irgendwo hinein, so bedenke erst, wie du herauskommst.
- Was du heute machen kannst, lasse nicht bis morgen.
- Strecke die Füße nach der Decke.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
13. August 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- kreis Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,56	6,61	83	16,5	0	bölig heiter.
Mitt. 2	334,83	5,65	38	24,8	0	heiter 1.
Abd. 10	333,97	6,09	66	18,4	0	bölig heiter.
Mittel	334,79	6,12	62	19,9		heiter 1.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Bekanntmachungen.

**Fette Kieler Sprotten à N. 6 Sgr. erhielt
joeben Boltze.**

**Neue jaure Gurken empfiehlt
Hof. Hohndorf, alter Markt 15.**

Umzugshalber ist zu verkaufen Bahnhof Nr. 5,
gegenüber der Zucker-Raffinerie, 1 2 thür. Klei-
derschrank, 1 Kommode, 1 kupf. Kessel, 2 große
Oleanderbäume, Küchen- u. Waschgeräthe u. ver-
schiedene andere Gegenstände.

Ein Guckkasten steht zu verk. Oberglauch 36.

3 Stück fette Schweine sind zu verkaufen
Sämerstraße 15.

Frische feinschmeckende **Thüringer Butter**
empfehlt **Herrn. Vänisch, Steinweg.**

Eine Wäschrolle wird zu kaufen ges. Steinweg 36.

Leere **Weinfässer** als ganze, halbe u. viertel
Eimer kaufen fortwährend

Gebrüder Kopf.

Ich bin wieder in Halle anwesend.
Dr. **Seeligmüller.**

Wäsche wird zum Waschen angenommen
Fleischergasse 34, **Fr. Kolbe.**

Eine **gewandte Verkäuferin**
mit guten Attesten wird gesucht
Geißstraße Nr. 1.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine erfahrene
Person bei Kindern mit guten Attesten
in Siebichenstein, Gartenstraße 1b.

G e s u c h t

wird bei 2 Pferde ein zuverlässiger Mann zum
sogleichen Antritt

Breitkopf, Klausdorfer-Vorstadt 8.

Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit
wird sofort gesucht **Rannische Straße 17.**

Ein anst. älteres Mädchen von außerh. wünscht
sofort als **Köchin** Dienst; Ammen sucht
Frau Deparade, gr. Schlamm 10b.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes
Mädchen für Küche u. Hausarbeit wird zum so-
fortigen Antritt gesucht
Leipzigerstraße 99, 1 Tr. hoch.

Im Nähen geübte Mädchen finden dauernde
Beschäftigung **H. Sandberg 12.**
Auch sind daselbst anständige Schlafstellen mit
Kost offen.

Ein ehrliches anständiges Mädchen mit guten
Attesten für Küche und Hausarbeit sucht zum
1. October **Frau Steinbeck, Louisenstraße 2.**

Ein Mädchen für die Kinder zum 1. Septbr.
gesucht von **G. Hflig, gr. Klausfir. 18.**

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht
Lehmann, grüne Aue.

Mäher werden bei gutem Lohn noch gesucht u.
ein Mann zum Abstecken
kleine Ulrichsstraße 27.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen
fleißigen Arbeiter

W. G. Wächter, Delitzscherstraße 7.

Ein Torfmacher gesucht **Kellnergasse 4.**

2 ordentl. Knechte bei 4 $\frac{1}{2}$ Lohn sofort gesucht
Zuckerraffinerie Nr. 8.

Ein Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, findet
Beschäftigung **gr. Schlamm 8.**

Ein ordentl. Mädchen als Aufwart. f. d. ganzen
Tag gesucht **Königsstr. 17, 2 Tr. rechts.**

20 Arbeiter zum Rübenhacken

bei doppeltem Lohn oder lohnendem Accord wer-
den sofort gesucht. Anmeldungen nimmt von
Abends 8 Uhr ab entgegen

Friedrich Bloß, Brüderstraße 10.

Gesucht eine **Wohnung** für ca. 100 $\frac{1}{2}$ in
der Nähe der Bahnhofe zum 1. October oder
später. Offerten unter **N. N. 3.** in der Exped.
d. Bl. abzugeben.

Ein Logis, etwa 2 Stuben und 2 Kammern,
im Preise von 70 bis 100 $\frac{1}{2}$ wird 1. October
von zwei einzelnen Leuten zu mietzen gesucht.
Adr. unter **3. 99** in der Exped. d. Bl. abzug.

Harz 14 ist die Bel-Etage zum 1. October
zu beziehen. Näheres **gr. Berlin 10.**

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werde ich sämtliche Waaren, als: **Castins, Nipje, Tibets**, sowie eine große Parthie der schönsten **Mittres** in sehr gewählten Farben, schwarze **Moirés** und noch einen Rest der schwersten **Rockstoffe** zum **Selbstkostenpreis ausverkaufen.**

Wittve **Knüpfer**, gr. Ulrichsstraße 10,
im Hause des Herrn **Klempnerstr. Regel.**

Mein auf's Beste sortirte Lager in

**Ketten,
Schlössern,
Feilen**

empfehle billigt

E. E. Achilles,
gr. Steinstraße 12.

Ernest. Mehl's Patent Plan-Rost.

Vorzüglich für **Steinkohlen- (Kleinkohlen) und Braunkohlen-Feuerungen.**

Bedeutende **Ersparniß** an Brennmaterial und Roststäben.

Prospecte stehen jederzeit zu Diensten, auch kann das **Modell** in Augenschein genommen werden.

Albert Schoffer, Civil-Ingenieur in Augsburg.

Näheres im **Hôtel Stadt Zürich**, Zimmer Nr. 17.

Herm. Held.

Strohüte

werden jede Woche vom **Mittwoch** bis **Sonnabend** gewaschen in der **Strohüt-Fabrik** von

August Berger.

Pianinos u. Harmoniums
bei **C. Benemann**, Mauerstraße 6, part.

Leibbinden

bei

Alexander Blau.

Neue saure Gurken in **Schocken** und **Einzelnen** empfiehlt

Chr. Lincke, alter Markt 31.

3-4 Mille alte aber gute **Dachziegel**, sowie eine Parthie noch guter **Dachlatten** sind billig zu verkaufen.
Herrenstraße 21.

J.M. Reichardt
HALLE Barfüßer-Strasse No. 12.
kauft zu angemessenen Preisen:
Schulbücher, Wörterbücher
Classiker, Atlanten, etc.

Eis

verkauft in jeder Quantität

W. Nietisch, Leipzigerstraße 75.

Ein gebrauchtes **Sopha** ist billig zu verkaufen
Bärgasse 12.

Gesucht wird **Stube**, **Kab.** und **Küche** in einem anst. Hause in d. Nähe der **Königsstr.** z. 1. Oct. **Adr.** unter **W. 16** in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein **Logis** von 2 **Stuben**, 1 **Kammer**, möglichst **parterre**, vor dem **Leipziger Thor**, Leipzigerstraße oder **Königsviertel**, wird von einem einzelnen Herrn zum 1. October d. J. z. zu mietben gesucht. Offerten werden entgegengenommen
Leipzigerstraße 55, 1 Tr.

Eine herrschaftl. Wohnung,

vollständig neu eingerichtet, bestehend aus 9 **Pöden** nebst **Bodenraum** etc., ist zum 1. October cr. oder auch früher zu vermietben. Preis 200 $\frac{1}{2}$ **Gef.** Adressen befördert unter **Chiffre G. A. 324** die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstetn** und **Vogler** in **Halle a/S.**

Eine freundlich und bequem eingerichtete Wohnung von 3 **Stuben**, 2 großen **Schlafzimmern**, **Küche** und nöthigen **Zubehör**, auf Wunsch auch **Garten**, ist zum 1. October zu vermietben. Das Nähere in der **Expedition** d. Bl.

Die bisher vom **Glasermeister** Herrn **Stachelroth jun.**, **Bölbergasse** Nr. 4, bewohnten Räume nebst **Werkstatt** sind **Veränderung** halber sofort zu vermietben, beziehbar am 1. Octbr. cr. oder 1. Januar 1872. **G. Fritzsche.**

Eine herrschaftliche Wohnung, **Bel-Etage**, von 4 **Stuben**, **Kammern**, **Küche** u. **Zubehör** mit **Gartenpromenade** ist zum 1. Oct. zu vermietben.

Desgl. eine größere sehr elegante Wohnung, ebenfalls mit **Gartenpromenade**, im neu erbauten Hause, **Geißstraße** 36, zu vermietben. Zu erfragen **Geißstraße** 34, part.

Stube u. **Kammer** ist für 26 $\frac{1}{2}$ an eine einzelne Person zu verm. d. **Fr. Binneweiß.**

1 **Stube** zu vermietben **Steinweg** 36.

Wohn. an einz. **Miether** **Rannischstraße** 4. z. v.

Möbl. St. u. **K.** zu verm. **Taubengasse** 2.

Möbl. Stube u. **K.** verm. sofort an 1 oder 2 Herren **kl. Wallstraße** 6, 2 Tr.

Eine kleine möblirte **Stube** ist von einem einzelnen Herrn sofort ode: 1. October zu beziehen **gr. Schlamm** 8, 1 Tr.

Schlafstellen offen **Landwehrstraße** 10, part.

Freundl. Schlafstelle **Brunoswarte** 19, 1 Tr. v.

Anst. Schlafstelle m. **Kost** **Kanzleigasse** 4.

Anst. Schlafstellen offen gr. **Ulrichsstraße** 21.

Schlafst. mit **Kost** gr. **Brauhausegasse** 19, part.

Anst. Schlafst. u. **Kost** **kl. Schloßgasse** 9.

Verpätet.

Verloren, resp. liegengelassen am **Sonntag** den 6. d. Mts. in **Wittelkind** in der **Halle** der **Curhaus-Restaurations** ein **Spernglas** mit **ovalen Gläsern**. Der ehrliche **Finder** erhält **fünf Thaler Belohnung** gegen **Rückgabe** desselben an **Herrn F. A. Schütz** in **Halle**, **Brüderstraße** 2, am **Markt**.

Ein gold. **Medaillon** mit **Photographie** ist am 6. d. Mts. verloren. **Wiederbringer** erhält gute **Belohnung** **Barfüßerstraße** 7, part.

Ein großer gelber Windhund

entlaufen. **Hundemarke** Nr. 1789. Dem **Wiederbringer** eine gute **Belohnung**

Wilhelmstraße 32.

Freitag **Abend** auf der neuen **Promenade** ein sehr kleiner grauer, mit **Mantelfarb** versehener **Hund** abhanden gekommen, und wird gebeten, denselben gegen **Belohnung** abzugeben

Magdeburger Chaussee 2.

Ein kleiner **Pudel** jugelaufen. **Abzuholen** gegen **Infektionsgebühren** **Unterberg** 9, **Hof** 1 Tr.

NEUES THEATER.

Heute **Dienstag** **vorletztes** **Concert** der **Leipziger Couplet-Sänger**

Herren Neumann, Metz, Nöcher, Schreyer
und **Hoffmann.**

Unter **Audern** kommt zur **Aufführung**: zum **ersten Mal**: „**Steirische Volkslieder**“, **Quartett** v. **Kremser**. — Ein **Ball** bei **Heimann Levy**, **komisches Quartett** v. **Koch**. — Ein **Erlenteter**. — Ein **Bärg** - **Frühstück**, **Duett** v. **Gennee**. — „**In der schönen grünen Steyermarck**“, **Walzer** v. **Fahrbach**. — „**Vergiftmeinnicht**“, **Intermezzo** mit **Waldbornsolo**. — „**Die flammeischen Zwillinge**“, **komische Scene**.

Anfang 8 **Uhr**. **Entrée** à **Person** 5 **Sgr.**
Logenstige à $7\frac{1}{2}$ **Sgr.**

Früher gelöste **Billets**, 3 **Stück** 10 **Sgr.**, sind zu haben bei den **Herren Spierling** und **Ritzing**.

Familien-Nachrichten.

Am heutigen Tage wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben erfreut.

Halle, den 13. August 1871.

Julius Herbst und **Frau.**

Sonnabend **Abend** 9 **Uhr** entschlief sanft nach langem **Leiden** zu **Wittelkind** der **Prof. Dr. Franz Schweigger-Seidel** aus **Leipzig**.

Das **Begräbniß** findet **Dienstag** früh 8 **Uhr** vom **Leichenhause** des neuen **Stadt-Gottesacker** aus statt. **Die Hinterbliebenen.**

Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Saure Bohnen mit **Rindfleisch**.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Nudeln mit **Rindfleisch**.

Wasserstand der Saale

an der **Schiffschleuse** zu **Trotha** bei **Halle**,
am 13. August **Abends** am **Unterpegel** 4' 5"
am 14. August **Morg.** am **Unterpegel** 4' 1"

Für die **Redaction** verantwortlich **D. Beckram**. — **Druck** der **Buchdruckerei** des **Waisenhauses**.